

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. Juli 1964

Blatt 1929

Bürgermeister Jonas überreichte Sportehrenzeichen der Stadt Wien

=====
Klaban, Losert und Thun ausgezeichnet

15. Juli (RK) "Als Anerkennung für Ihre überragenden Leistungen, aber auch als Ansporn für die Jugend Wiens, Ihnen nachzueifern, überreiche ich Ihnen hiermit das Sportehrenzeichen der Stadt Wien". Mit diesen Worten legte Bürgermeister Jonas gestern abend im festlich geschmückten Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Medaillen und Urkunden in die Hände jener drei österreichischen Spitzensportler, denen auf einstimmigen Beschluß des Sportbeirates der Stadt Wien das Sportehrenzeichen verliehen wurde: Staatsmeister im Mittelstreckenlauf Rudolf Klaban, Weltmeister im Degenfechten Roland Losert und Staatsmeister im Hammerwerfen Heinrich Thun.

Zu der vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmten Feier im Stadtsenatssaal hatten sich mit Bürgermeister Jonas die Stadträte Dr. Drimmel, Glaserer, Heller und Maria Jacobi sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl eingefunden. Unter den Ehrengästen sah man zahlreiche Funktionäre des österreichischen Sports sowie mehrere hervorragende Sportler wie Europameister Kurt Mrkwicka, Radrennfahrer Dolfi Christian und andere. Vor dem großen halbrunden Tisch, an dem der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtsenates Platz genommen hatten, saßen die drei ausgezeichneten Sportler - in ihrem Körperbau ebenso verschieden wie die Disziplinen, in denen sie ihre großen Siege errungen haben: der kleine, schwächliche Klaban, der ellenlange, überschlanke Losert und der untersetzte athletische Thun.

Nach der musikalischen Einleitung hielt Stadtrat Maria Jacobi in Vertretung von Vizebürgermeister Mandl, der sich auf Urlaub befindet, die Begrüßungsrede, in der sie die drei Sportler vorstellte. (Siehe Blatt 1917 bis 1919 in unserer gestrigen Ausgabe.)

Dann ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Wer selbst einmal Sport betrieben hat, sagte der Bürgermeister, kann sich bis zu seinem Lebensabend dem Reiz des Sports nicht entziehen. Wenn man älter geworden ist und nolens volens auf die aktive Ausübung einer sportlichen Disziplin verzichten muß, erkennt man aber erst so richtig die große gesellschaftliche Bedeutung des Sports. Wir sehen im Sport mehr als die Befriedigung eines individuellen Bedürfnisses. Wir sehen ihn vor allem auch als Faktor der Volksgesundheit und der Volkserziehung. Wer seinen Körper beherrscht, beherrscht auch meistens sich selbst. Daneben darf jedoch auch die wirtschaftliche Bedeutung des Sports nicht verkannt werden.

Die Sportbegeisterung der Jugend, sagte Bürgermeister Jonas ferner, wird aber vor allem dann ausgelöst, wenn der Wettkampf zum **Kampfsport** wird. Wir freuen uns, daß die drei jungen Männer, die heute von der Stadt Wien geehrt werden, der Jugend durch ihre außerordentlichen Leistungen im Kampfsport ein Beispiel geben. Wir freuen uns aber auch, daß sie zu großen Hoffnungen für die Zukunft berechtigten!

Im Namen der drei geehrten Sportler dankte Rudolf Klaban und versicherte, daß sie weiter alles daran setzen werden, um noch viele sportliche Siege für Wien und Österreich zu erringen. Mit dem ersten Satz aus Mozarts Streichquartett in C-dur nahm die Feierstunde ihren Abschluß.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

Freitag, den 17. Juli, Route 1 mit Internationalem Studentenheim, dritter Strombrücke und Donaupark sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

"Halbzeit" auf der WIG 64:

In 90 Tagen 800.000 österreichische und 400.000 ausländische Besucher
 =====

15. Juli (RK) Heute, Mittwoch, den 15. Juli, ist die Wiener Internationale Gartenschau 90 Tage "alt". Die erste "Halbzeit" brachte dem Donaupark viel Lob seitens der in- und ausländischen Besucher. Fast hundert Veranstaltungen verschiedenster Art lockten Hunderttausende von Besuchern an. Allein in der Zeit vom 16. April bis 30. Juni konnten 6.419 Reisegesellschaften aus 20 Ländern auf der WIG begrüßt werden. In 12 Sonderzügen und drei Sonderschiffen kamen im gleichen Zeitraum tausende Gäste aus den österreichischen Bundesländern und dem Ausland zur Wiener Internationalen Gartenschau. Rechnet man noch die vielen Tausende von Personenkraftwagen, die WIG-Besucher aus allen Teilen Europas in den Donaupark brachten, dazu, geht man wohl nicht in der Annahme fehl, daß bisher rund 400.000 Ausländer der WIG einen Besuch abstatteten.

Das doppelte Besucherkontingent brachte Österreich auf, wobei Wien, Niederösterreich, die Steiermark und Oberösterreich die meisten Interessenten aufbrachten. Aber auch aus der Deutschen Bundesrepublik konnten bereits mehr als 500 Reisegesellschaften in Sonderzügen und Autobussen begrüßt werden. Das gewaltige Interesse, das die großen Hallenschauen im August, September und Oktober bereits jetzt in allen Blumen-Produzentenländern finden, läßt erwarten, daß die täglichen Besucherziffern der WIG weiter ansteigen werden. Seit dem Beginn der Sommerreisezeit ist jedenfalls ein ständig steigender Besucherzustrom zur WIG festzustellen. In den ersten Julitagen kamen besonders viele Reisegesellschaften aus Italien, der Schweiz, Jugoslawien und der Tschechoslowakei.

Das Ende der ersten "Halbzeit" auf der WIG und der Beginn der zweiten Ausstellungsperiode wurde heute vormittag mit einer kleinen Feier begangen. Die bekannte Radiosprecherin Rosemarie Isopp schnitt eine riesige "Geburtstagstorte" auf und verteilte die Tortenschnitten an die Kinder der WIG-Besucher.

Die nächsten Führungen durch die Ausstellung "Wien um 1900"
 =====

15. Juli (RK)

		<u>Secession</u>	<u>Künstlerhaus</u>
Do	16. Juli, 18.00 Uhr	Dr. Adolph	Dr. Kamm
Fr	17. Juli, 18.00 Uhr	Dr. Adolph	Dr. Mahl
Sa	18. Juli, 10.30 Uhr	Artur Rosenauer	Dr. Adolph
	18.00 Uhr	Dr. Köller	Artur Rosenauer
So	19. Juli, 10.30 Uhr	Monika Neubauer	Dr. Adolph
	18.00 Uhr	Dr. Adolph	Dr. Mahl

- - -

Ludwig Hatschek zum Gedenken
 =====

15. Juli (RK) Auf den heutigen Tag fällt der 50. Todestag des Erfinders des Eternits Ludwig Hatschek.

Dieser wurde am 9. Oktober 1856 in Tieschetitz, Mähren, geboren und arbeitete zuerst in einem Linzer Brauhaus, das sich im Familienbesitz befand. Später suchte er sich ein neues Betätigungsfeld und erwarb eine Asbestwarenfabrik in Schöndorf bei Vöcklabruck. Hatschek wollte ein feuer- und wetterfestes Dachdeckermaterial herstellen und experimentierte vier Jahre lang, um ein richtiges Bindemittel für den Asbest zu finden. Endlich gelang ihm bei der Mischung mit Portlandzement ein Kunststein, der die geforderten Eigenschaften besaß. Hatschek nannte sein Erzeugnis "Eternit" und eroberte gleich in den ersten Jahren der Produktion von Österreich aus den europäischen Markt. Heute sind in allen Kontinenten verstreut ungefähr 200 Eternitfabriken in Betrieb. Das Eternit ist aus der Bauindustrie nicht wegzudenken. Im Jahre 1956 wurde anlässlich des 100. Geburtstages von Ludwig Hatschek vor dem Technischen Museum in Wien ein Gedenkstein für ihn aufgestellt.

- - -

Gemeinderat Dr. Carl Freytag gestorben
=====

15. Juli (RK) Heute früh ist im Sanatorium Hera Gemeinderat Dr. Carl Freytag im 63. Lebensjahr gestorben.

Carl Freytag wurde am 22. Mai 1902 in Wien als Sohn eines Architekten geboren. Da er im ersten Weltkrieg beide Eltern verlor, hatte er eine sehr harte Jugend und mußte sich als Werkstudent sein Studium schwer erarbeiten. Er machte den Doktor rer. pol. an der Universität Wien und vervollständigte seine Bildung außerdem durch Studien an der Juridischen Fakultät und an der Hochschule für Welthandel. Freytag trat dann in die Dienste eines Kulturinstitutes und am 20. Dezember 1934 kam er in den Gemeindedienst.

Seit dem Jahr 1945 gehört Carl Freytag dem Wiener Landtag und Gemeinderat an. Er war Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten und auch Stellvertretender Vorsitzender in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Ferner wirkte er als Bezirksparteiobmann der ÖVP Josefstadt.

Das Begräbnis findet am Dienstag, dem 21. Juli, um 15.30 Uhr statt. (Trauerfeier: Lueger-Kirche, Zentralfriedhof.) Anlässlich des Ablebens von Gemeinderat Freytag wurden am Wiener Rathaus Trauerfahnen gehißt.

- - -

Planungsarbeiten für den Bau von 13 neuen Schulen
=====

15. Juli (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat 1,800.000 Schilling für Planungsarbeiten bewilligt, die den Bau neuer Wiener Schulen vorbereiten sollen. Es handelt sich dabei um 13 Projekte, von denen eines im 8. Bezirk, drei im 10. und 11. Bezirk und alle anderen in den Bezirken 20 und 23 verwirklicht werden sollen, wo die Einwohnerzahl in rapidem Steigen begriffen ist.

- - -

Weitgespannte Kulturförderung der Stadt Wien
=====

15. Juli (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat wiederum umfassende Subventionen zugunsten kultureller Veranstaltungen beschlossen. Insgesamt sollen in nächster Zeit 365.900 Schilling aus dem Erträgnis der Vergnügungssteuer aufgewendet werden, um solche künstlerische Unternehmungen zu fördern, die nicht kostendeckend wirken können. Diesmal sind größere Beträge für das Wiener Studententheater, den Verein "Wiener Festwochen", den Verband Wiener Volksbildung, die Kulturgemeinde Wiener Stadthalle und die Gesellschaft bildender Künstler ausgesetzt.

- - -

"Antonie Alt-Hof" in Favoriten
=====

15. Juli (RK) Die neuerbaute städtische Wohnhausanlage, 10, Favoritenstraße 49-53, wurde vom zuständigen Gemeinderatsausschuß "Antonie Alt-Hof" benannt.

Frau Antonie Alt, die 1884 in Wels geboren wurde, war von 1918 bis 1932 Mitglied der Bezirksvertretung Favoriten. Von 1932 bis 1934 gehörte sie dem Wiener Gemeinderat an. 1945 wurde sie abermals in den Gemeinderat gewählt und hat sich beim Wiederaufbau Wiens große Verdienste erworben. Antonie Alt ist im Jahre 1963 verstorben. Ihr Andenken soll durch die neue Wohnhausanlage ihres Heimatbezirkes Favoriten der Nachwelt erhalten bleiben.

- - -

Valentin Zeileis zum Gedenken
=====

15. Juli (RK) Auf den heutigen Tag fällt der 25. Todestag des Naturheilpraktikers Valentin Zeileis.

Er wurde am 7. Oktober 1873 in Wachenroth, Bayern, geboren und verbrachte seine Jugend im Armenhaus seiner Heimatgemeinde. Mit 18 Jahren kam er nach Nürnberg, wo er als Metalldrucker arbeitete. In seiner Freizeit befaßte er sich mit theosophischen Studien und physikalischen Experimenten. In der Folge begleitete er einen Grafen auf dessen Reisen in die Schweiz, nach Afrika und in den Nahen Osten. Anschließend etablierte sich Zeileis in Wien als Heilmagnetiseur und schritt an die Errichtung eines Strahlenlaboratoriums. 1912 kaufte er in Gallspach, Oberösterreich, das Wasserschloß und richtete dort ein Sanatorium für seine Hochfrequenz- und Strahlenbehandlung ein. 1928 wurde ein modernes Institutsgebäude errichtet. Seine Ideen und Methoden haben auf viele Zweige der physikalischen Medizin befruchtend gewirkt.

- - -

10.000 Besucher der Sterndramen im Wiener Planetarium
=====

15. Juli (RK) Gestern abend konnte der Präsident der Wiener Urania, Konsul Mautner-Markhof, den 10.000. Besucher der sternenkundlichen Vorführungen im neuen Planetarium begrüßen. Es war dies ein junger Wiener Lehrer, der sich "Die Wunder der Milchstraße" daraufhin ansehen wollte, ob er sie im Herbst auch seiner Schulklasse zeigen könne. Vom Kulturamt der Stadt Wien und von der Urania wurde ihm ein wertvoller Sternenatlas überreicht. Er bekam auch Freikarten für die nächsten beiden Premieren des Planetariums.

Bekanntlich wechselt das Programm alle acht Tage, sodaß immer neue Wunder des gestirnten Himmels vor den staunenden Zuschauern abrollen. Vorstellungen finden von Montag bis Freitag um 17 Uhr, 18.30 Uhr und 20 Uhr statt. An Samstagen kommt noch eine Aufführung um 15.30 Uhr dazu und an Sonntagen eine Vormittagsvorstellung um 10 Uhr. Die nächste Sternenschau ab 21. Juli trägt den Titel "Grenzenloses All".

- - -

Britische Parlamentarier studieren Wiener Straßenbau
=====

15. Juli (RK) Die Wiener sind dafür bekannt, daß sie ihre eigene Arbeit, ihre eigenen Leistungen oft nicht anerkennen und lieber ausländische Vorbilder ansehen. Wenn gar vom Straßenverkehr und vom Straßenbau die Rede ist, dann ist jeder vollends davon überzeugt: so schlecht wie bei uns ist es nirgends. Daß diese Ansicht nicht stimmt, beweist eine britische Unterhausdelegation, die eigens nach Wien gekommen ist, um Wiener Straßenbauprojekte und verkehrstechnische Vorhaben zu studieren.

Die britischen Parlamentarier, Konservative und Labour-abgeordnete, sind gestern in Wien angekommen und wurden heute mittag von Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Sigmund auf dem Kahlenberg begrüßt. Der Minister im Schattenkabinett der Labourparty, oder wie er offiziell heißt, der Sprecher der Labourparty in Angelegenheiten des Verkehrs, G.R. Strauss, gab bei dem Empfang einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" ein Kurzinterview, in dem er besonders die große Aktivität der Wiener Gemeindeverwaltung auf dem Gebiet des Straßenbaues hervorhob. Die Wiener Fußgängerpassagen haben den besonderen Beifall des britischen Parlamentariers gefunden. Man wird überlegen, ob man solche Passagen auch in England bauen könne. Im übrigen meinte Abgeordneter Strauss; daß die Verkehrsprobleme in allen Städten der Welt die gleichen sind: zuviele Autos und zuwenig Platz. Jedenfalls werde man von dem Wiener Besuch wertvolle Anregungen mit nach England nehmen.

Bei dem Empfang hieß Bürgermeister Jonas die britischen Gäste herzlich willkommen. Als Sprecher der Delegation dankte wieder Abgeordneter Strauss, der ein Loblied auf Wien und seine Stadtverwaltung sang. Er unterstrich, daß Wien nach wie vor das Kulturzentrum Europas sei und hob besonders die herzlichen Beziehungen zwischen Österreich und England hervor.

15. Juli 1964

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1937

Beileidsschreiben des Bürgermeisters
=====

15. Juli (RK) Anlässlich des Ablebens von Gemeinderat Dr. Carl Freytag richtete Bürgermeister Jonas an die Witwe nach dem Verstorbenen ein Beileidsschreiben, in dem es unter anderem heißt:

"Zum Ableben Ihres Gatten, Herrn Gemeinderat Dr. Carl Freytag, spreche ich Ihnen im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen mein tief empfundenenes Beileid aus. Ihr Gatte hat dem Wiener Gemeinderat seit 1945 angehört und besonders auf dem Gebiete des Personalwesens Hervorragendes geleistet. Seine großen Verdienste wurden mit der Verleihung des Großen Ehrenzeichens der Republik Österreich gebührend gewürdigt."

- - -